

Erfahrungsbericht Université de Nice Sophia Antipolis – WS17/18

Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Nach der Annahme eurer Bewerbung im Auslandsbüro der Leibniz Universität schickt euch das Auslandsbüro der Gasthochschule einen gut erklärten, detaillierten Leitfaden zur Vorbereitung. Dieser enthält alles, was ihr für die Immatrikulation in Nizza wissen müsst. Kalkuliert ein, dass ein Großteil der Dokumente per Postweg übermittelt werden muss und ihr die Dokumente daher besser früher als später auf den Weg bringt. Wenn ihr einmal eine Frist verpasst ist das meiner Erfahrung nach allerdings kein Beinbruch, die französische Mentalität scheint diesbezüglich sehr viel nachsichtiger zu sein als ihr deutsches Pendant. Achtet bei den Kurswahlen darauf, nur die Teile der Prüfungsordnungen zu lesen, die Semester 1, 3 und 5 betreffen, wenn euer Aufenthalt im Wintersemester stattfindet (2,4,6 für das Sommersemester). Wenn ihr unsicher seid, ob ihr eure Kurse am ISEM oder am IAE absolvieren wollt (Weitere Informationen unter „Studium an der Gasthochschule“ weiter unten), immatrikuliert euch am besten an beiden Fakultäten. Zur Info: Das Wintersemester am ISEM geht bis Mitte Januar, im IAE endet es bereits vor Weihnachten. An beiden Fakultäten beginnt das Semester ca. in der zweiten oder dritten Septemberwoche. Investiert nicht zu viel Zeit in die Erstellung des vorläufigen Learning Agreements. Vor Ort werdet ihr feststellen, dass manche Kurse zeitgleich, auf einer anderen Sprache oder zur Abwechslung gar nicht stattfinden. Wahrscheinlich werdet ihr gezwungen sein, euer Konzept vor Ort noch einmal komplett neu aufzustellen.

Unterkunft

Die empfehlenswerteste Option ist es, in einem der Studentenwohnheime des CROUS unterzukommen. Obwohl hier eine ganze Menge Dokumente eingereicht werden müssen sind sie vergleichsweise günstig. Die Wohnheime Romain Gary und Olivier Chesnau sind direkt am Campus, recht modern und bieten eine gute Möglichkeit, die Wohnungs-Thematik recht schmerzfrei abzuschließen. Diese kann nämlich ziemlich anstrengend werden. Die großen Wohnheime Jean Medecin und la Madeleine sind sehr dezentral gelegen und meinen Kommilitonen zufolge auch nicht unbedingt schön. Eine private Wohnung in Nizza kostet zwischen 500 und 650 Euro im Monat (für ein Zimmer) und französische Vermieter sind gelinde gesagt anstrengend. Solltet ihr euch trotzdem entscheiden, eine private Unterkunft zu suchen, so gibt es keine andere praktikable Möglichkeit als dies direkt vor Ort zu tun. Als gute und günstige Unterkunft für die Zeit der Suche kann ich das Ho(s)tel Antares direkt gegenüber vom Bahnhof sehr empfehlen. Webseiten für die Wohnungssuche sind Appartager, Lokaviz und leboncoin (eine Art französisches Ebay). Mit Appartager habe ich sehr gemischte Erfahrungen gemacht, über die anderen beiden kann ich kaum etwas sagen. Sicherlich ist es auch hilfreich, auf einem der vielen Erasmus-Events, die in meinem Fall schon vor der ersten Vorlesungswoche begannen, einfach mal zu fragen, wer noch Mitbewohner sucht. Zwei abschließende Tipps:

- Zahlt *niemals* auch nur einen Penny, bevor ihr keinen Vertrag unterschrieben habt. Selbst wenn der Vermieter noch so sehr darauf pocht, dass dies für die Reservierung der Wohnung nötig sei.
- Wenn ihr etwas gefunden habt, das euch gefällt – sagt sofort zu. Denkt nicht zu lange nach: ein halber Tag hat mich seinerzeit eine super Wohnung gekostet. Und für vier Monate hält man es auch gut mit einer „nur“ mittelmäßigen Küche oder einem etwas unordentlichen Bad aus.

Studium an der Gasthochschule

Wer hier fachliche Weiterbildung auf höchstem Niveau erwartet sollte vielleicht besser zuhause bleiben. Das Niveau von Masterkursen ist deutlich unter dem der Bachelor-viertsemester-Kurse einer deutschen Universität. Das bedeutet gleichzeitig allerdings, dass ihr die Kurse zur Abwechslung auf Französisch belegen könnt, wenn ihr eine Herausforderung sucht. Ich habe 6/7 meiner Kurse auf Französisch belegt und geschrieben und kann es nur empfehlen: Man kommt sehr schnell wieder ins Französische hinein und die Fachbegriffe sind den deutschen oder englischen sehr ähnlich. Darüber hinaus ist es die beste Möglichkeit, tatsächlich Französisch zu sprechen oder zumindest zu hören – im Erasmus-Kontext wird meist Englisch oder sogar Deutsch gesprochen.

Die Université de Nice bietet zwei wirtschaftlich orientierte Fakultäten: das ISEM und das IAE. Das IAE bietet modulare Studiengänge mit wöchentlich wechselndem Stundenplan, Klausuren jeweils zum Ende eines Kurses und vielen Präsentationen, Quizzes etc. Fachlich ist das IAE sehr BWL-orientiert. Das ISEM entspricht eher der klassischen Universität: Frontalunterricht, größere Lerngruppen, Klausuren am Ende des Semesters. Das ISEM legt den Fokus auf die volkswirtschaftlichen Fächer. Am IAE werden deutlich mehr englische Kurse angeboten als am ISEM (am ISEM könnte es im Zweifelsfall schwierig werden, auf englische Kurse im Wert von 28 ECTS zu kommen). Es ist auch möglich, Kurse an beiden Fakultäten zu belegen, wenn man sich während der Anmeldung an beiden Fakultäten immatrikuliert hat.

Zu Beginn ist es eine gute Idee, eine Woche lang alle Kurse, die potentiell interessant sind, zu besuchen und sich dann festzulegen.

Alltag und Freizeit

Ich nehme meinen wichtigsten Ratschlag schon einmal vorweg: Nehmt auf jeden Fall an so vielen Erasmus-Events wie möglich teil! Das Erasmus Student Network (ESN) in Nizza ist sehr gut aufgestellt und es ist geradezu lächerlich einfach, den Anschluss an die International Community zu finden. Informieren kann man sich diesbezüglich auf Facebook.

Um ein Gefühl für die Stadt zu bekommen habe ich es gerade zu Anfang des Aufenthalts genossen, viel zu Fuß unterwegs zu sein. Das Zentrum Nizzas ist wirklich nicht sehr groß; man kann quasi jeden Punkt in Innenstadt-nähe in 30 Minuten erreichen. Praktisch ist es auch, nicht allzu weit vom Zentrum entfernt zu wohnen. Denn in Nizza gibt es nur eine Straßenbahnlinie, ansonsten ist man auf den Bus angewiesen. Das Busnetz führt zwar überall hin wo das Herz begehrt, allerdings sind deren Fahrpläne auch nicht verlässlicher als die der deutschen Bahn im Fernverkehr. Wenn man also täglich auf den Bus angewiesen ist kann das für Situationen sorgen, in denen man seine französische Gelassenheit mal so richtig auf die Probe stellen kann. Eine gute Alternative zu den Bussen sind die Velo Bleus: Leihfahrräder, überall in der Stadt verteilt und für ein Abonnement von ca. 20€ ist die erste halbe Stunde der Benutzung kostenlos. Sowohl für die Bus-Abonnements als auch für die Velos Bleus ist ein französisches Konto vonnöten (ebenso für die Bezahlung der Studentenwohnheime). Wenn ihr ein solches einrichtet erwähnt bloß nicht, dass ihr bloß vier Monate dort seid, wenn ihr die Liste fadenscheiniger Gründe, warum ihr angeblich kein Konto eröffnen könnt, hören wollt. Erzählt einfach, dass ihr länger dort studiert und denkt dann daran, rechtzeitig zu kündigen. Braucht man weder Abonnements, noch wohnt man im Studentenwohnheim, so lässt es sich auch gut ohne ein französisches Konto leben.

Ein paar meiner liebsten Ausflugziele in Nizza und Umgebung seien hier gelistet (obwohl ich mir sicher bin, dass ihr vor Ort für euch selbst mehr als genug Aktivitäten entdecken werdet):

- St Jean Cap Ferrat
- Mont Boron
- Mont Mounier im Nationalpark Mercantour (hier empfiehlt sich die Anreise mit einem Mietwagen)

- Entreaux (zu erreichen mit den Chemins de fer de Provence, einem sehr schönen Inlandszug in Richtung Dignes)
- Monaco

Meine Kommilitonen berichteten mir, dass Korsika ebenfalls sehr schön sein soll. Entgegen meiner Erwartungen war St. Tropez die weite Fahrt nicht wirklich wert. Übrigens: im Mittelmeer baden kann man in Nizza bis Ende Oktober.

Fazit

Ich kann Nizza für einen Erasmus-Auslandsaufenthalt nur empfehlen. Die dortige Erasmus-Community ist sehr offen; es ist ausgesprochen einfach, den Anschluss zu finden. Die Stadt und die Region sind wirklich schön und vom französischen savoir-vivre kann man als Deutscher meiner Meinung eine ganze Menge lernen. Und für ein schwaches akademisches Niveau entschädigen der Strand und das Wetter wirklich mehr als genug.